

„Beziehung zu Briten gewürdigt“

Kaserne soll benannt werden

BERGEN. Den 70. Geburtstag des Landes Niedersachsen nahm der Celler Bundestagsabgeordnete Henning Otte zum Anlass, den neuen Namen der Kaserne in Bergen-Hohne zu präsentieren. Die Heimatkaserne des neuen Bataillons sowie der Truppenübungsplatzkommandantur Bergen soll zukünftig den Namen Niedersachsen-Kaserne tragen, mit dem Zusatz „Ehemals Camp Hohne“. „Es handelt sich hierbei um keine Umbenennung, sondern um eine Benennung einer Liegenschaft der Bundeswehr“, betont der Standortälteste, Oberst Jörg Wiederhold, der gleichzeitig Kommandeur für den Bereich Truppenübungsplatzkommandantur Nord ist. „Bisher hat die Bundeswehr-Kaserne keinen Namen.“

Der Vorschlag sei ein Konsens aller Gremien in der Kaserne. „Der Name wird von den Soldaten und zivilen Mitarbeitern in der Kaserne getragen“, sagt Wiederhold. Die

Namensgebung gehe jetzt ihren vorgeschriebenen Gang. Nach der Unterschrift vom Inspekteur der Streitkräftebasis, Generalleutnant Martin Schelleis, werde die Kommunalpolitik befragt. Das letzte Wort hat dann schließlich Bundesverteidigungsministerin Ursula von der Leyen.

„Ich bin mir sicher, dass es bei den kommunalen Vertretern eine breite Unterstützung geben wird – sehr positive Signale gibt es bereits jetzt schon“, hatte Otte bereits bei der Verkündung des Namens gesagt. Der stellvertretende Bürgermeister Rüdiger von Borcke ist allerdings nicht richtig glücklich mit dem Namen. „Ich werde dagegen nicht protestieren, aber der Name ist wenig Bergenspezifisch“, sagt von Borcke. Aufgrund der historischen Beziehung zur englischen Krone hätte er den Namen „Welfen-Kaserne“ vorgeschlagen. Kritik kommt auch von einigen Berger Bürgern.

Rainer Prokop, der Bürger-



Auf diesem Granit-Stein soll bald der Name „Niedersachsen-Kaserne – Ehemals Camp Hohne“ stehen.

meister der Stadt Bergen, kann dagegen „gut mit dem Namen leben“. „Der Platz hat eine Strahlkraft über Bergen hinaus und durch den Zusatz wird auch die Geschichte nicht vergessen. Ich werde dem Rat empfehlen, dem Namen zuzustimmen.“ Auch der SPD-Bundestagsabgeordnete Kirsten Lühmann gefällt der vorgeschlagene Name. „Mit der Na-

mensgebung ‚Niedersachsen-Kaserne – Ehemals Camp Hohne‘ werden gleichzeitig die jahrzehntelangen guten Beziehungen zur Britischen Armee gewürdigt und zudem ein aktueller neuer Namen etabliert“, so Lühmann, „ich denke, im Volksmund wird sich bald die Kurzform ‚Niedersachsen-Kaserne‘ einbürgern. Und das ist auch gut so.“ Schließlich

würde der Name doch die besondere Bedeutung des Standortes und der dort stationierten Einheiten für das Bundesland und darüber hinaus – mit dem Trainingszentrum Luftbewegliche Kräfte – auch für die neue Sicherheitsarchitektur mit den europäischen Bündnispartnern signalisieren.

„Wir haben hier die größte Infrastruktur der Bundeswehr

in Niedersachsen“, sagt Oberst

Wiederhold, „der Name weist außerdem bewusst auf das enge Verhältnis zur den Niederlanden und der britischen Krone hin.“ Der Zusatz „Ehemals Camp Hohne“ sei wichtig, um an die 70 Jahre lange Freundschaft mit den britischen Streitkräften zu erinnern.

Christopher Menge und Udo Genth